

Transkript zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 19–24

4.2

Kapitel 19 – Das finde ich schön**1 Wer ist das?****1.5 Wiederholung – Besuch von den Eltern**

- Hier wohne ich. Das ist mein Zimmer und gleich daneben ist unsere Küche und unser Bad. Gegenüber wohnt Theo mit seiner Freundin. Möchtet ihr eure Jacken aufhängen? Hier ist unsere Garderobe.
- Ach, das ist jetzt eure Garderobe? Früher hat das in unserem Badezimmer gehangen.
- Kennst du noch die Regale von deiner Freundin Inge? Sie hat mir ihre Regale für mein Zimmer geschenkt – und auch ihre Stühle.
- Interessant! Wie schön, das ist ja die Lampe von deiner Großmutter. Deinen Schreibtisch kenne ich auch, der ist bestimmt schon 45 Jahre alt! Und hier finde ich endlich unsere Bücher. Und hier unser Fotoalbum!
- Das gehört mir! Das hat mir mein Vater geschenkt! Dein Ehemann!!!
- Also gut. Hier sind deine Handtücher und deine Bettwäsche. Sabine schenkt dir ihre Blumen, weil sie ein Jahr ins Ausland geht. Und von uns bekommt ihr noch drei Flaschen Wein zu eurem Einzug.

4.3

2 Adjektive vor dem Nomen**2.4 Aussprache wiederholen**

billig
freundlich
amerikanisch
wichtig
schriftlich
pünktlich
lustig
ausländisch
sonnig
täglich
spanisch
farbig
vorsichtig
richtig
mündlich
asiatisch
ruhig

Transkript zum Arbeitsbucheil, Kapitel 19–24

4.4

billig	ein billiges Radio
schriftlich	eine schriftliche Prüfung
wichtig	ein wichtiges Gespräch
freundlich	ein freundlicher Verkäufer
ruhig	eine ruhige Musik
ausländisch	ein ausländisches Geldstück

4.5

4 Aussprache: Schwaches e

eine – einer – einen

Hier ist eine grüne Hose und ein blauer Pullover.

große – größer – großen

Wir haben eine große Küche und einen großen Balkon.

schnelle – schneller – schnellen

Mein Auto ist etwas kleiner als ein schneller Porsche.

4.6

5 Thema „Schönheit“

5.1 Beruf: Hotelkauffrau

Moment, ich sehe mal nach. Ja, in der Zeit haben wir noch was frei.

Gut, ich notiere: ein Doppelzimmer für zwei Personen, vom 6. März bis zum 8. März. Geht in Ordnung, ich hab für Sie gebucht. Auf Wiederhören, Herr Augustin.

So, jetzt hab ich Zeit. Ich arbeite als Rezeptionistin hier im Hotel Ambassador.

Die Rezeption ist die Visitenkarte eines jeden Hotels. Natürlich braucht man dabei entsprechende Umgangsformen und die entsprechende Kleidung. Mein Outfit am Arbeitsplatz muss immer sehr gepflegt und seriös sein. Ich trage meistens eine weiße Bluse mit einem grünen Seidenschal und dazu einen einfarbigen Rock. Oft dunkelblau. Gelb und blau, das sind nämlich die Farben von unseren Hotels. Manchmal trage ich auch einen Hosenanzug, auch in Dunkelblau oder Grau. In Jeans oder T-Shirt dürfte ich nicht zur Arbeit kommen. Auch in einem bunten Pullover oder einer lässigen Strickjacke dürfte ich nicht an der Rezeption arbeiten. Früher habe ich in meiner Freizeit gern bequeme Sachen getragen, sozusagen als Ausgleich zu meiner seriösen Berufskleidung. Aber heute ziehe ich mich auch in der Freizeit gerne modisch und elegant an. Ich finde, das passt am besten zu mir.

Entschuldigung, ich muss wieder an die Arbeit.

Hotel Ambassador, mein Name ist Regine Kment ...

Transkript zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 19–24

4.7

Kapitel 20 – Komm doch mit!**5 Aussprache: s, sp, st, sch, z, ch**

sich schminken	sich schön anziehen	Sie schminkt sich und zieht sich schön an. ↘
sich streiten	sich gestritten haben	Sie haben sich auf der Party gestritten. ↘
tanzen	zusammen tanzen	Sie tanzen den ganzen Abend zusammen. ↘
sprechen	gesprachen haben	Sie haben nur Deutsch gesprochen. ↘

4.8

6 Nach dem Kurs – Pronomen**1**

- Hier liegt ein Handy. Ist das deins?
- Ja, das ist meins.

2

- Ist das Olgas Tasche?
- Ja, das ist ihre.

3

- Ist das euer Plakat?
- Nein, unseres hängt doch an der Wand.

4

- Kannst du mir mal dein Handy leihen?
- Ich hab zurzeit keins. Ich hab meins verloren.

5

- Wem gehört der Kuli?
- Frag mal Kasimir. Ich glaube, das ist seiner.

6

- Kasimir, ich hab einen Kuli gefunden.
- Oh, wirklich? Vielleicht ist das meiner.

7

- Gehört das Buch hier dir?
- Nein, das ist nicht meins. Das gehört Yong-Min.

8

- Ich hab' zwei Karten für ein Jazzkonzert.
- Willst du mir eine verkaufen?

4.9

8 Kontakte

8.1

Dialog 1

- Herr Bold, haben Sie Lust, am Freitag mit mir ins Kino zu gehen?
- Was kommt denn?
- Ich möchte mir „Dr. Schiwago“ ansehen. Das ist ein Kinoklassiker.
- Den kenne ich leider schon. Aber ich hatte vor, am Samstag in ein Konzert zu gehen. Im Blues-Club spielt die Reinhardt-Jazz-Band. Hätten Sie Lust?
- Lust schon, aber was kostet das?
- 15 Euro.
- 50 Euro? Das ist aber sehr teuer. So viel kann ich nicht ausgeben.
- Nein, nein, 15 Euro und ich würde Sie auch gern einladen.
- Das ist aber nett, vielen Dank. Und wann fängt das Konzert an?
- Um 21 Uhr. Sollen wir vorher noch etwas essen gehen?
- Ja, tolle Idee.

Dialog 2

- Guten Tag, Sabaheta.
- Was ist denn mir dir los, Tian? Du siehst ja furchtbar aus!
- Ach, mir geht es auch nicht gut. Ich fühle mich einfach nicht mehr wohl hier.
- Ja, aber warum denn?
- Weißt du, ich bin jetzt schon zwei Jahre in Deutschland und kenne fast keinen Deutschen. Ich weiß auch nicht, was ich machen soll.
- Und was hast du denn bisher schon gemacht?
- Na ja, ich hab so wenig Zeit. Die Arbeit, der Sprachkurs ...
- Machst du Sport?
- Ja, ab und zu jogge ich. Früher habe ich Fußball gespielt.
- Da lernst du natürlich niemanden kennen. Warum gehst du nicht in einen Verein? Es gibt so viele Vereine hier und die sind glücklich, wenn neue Mitglieder kommen.
- Meinst du? Da kenne ich doch auch niemanden.
- Aber das ändert sich schnell. Versuch's doch mal.
- Vielleicht hast du recht ...

Transkript zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 19–24

Dialog 3

- Anne Brüseke.
- Guten Abend, Frau Brüseke, hier spricht Lena Tim.
- Ach, guten Abend, Frau Tim. Wie geht es denn Ihrer Tochter?
- Deshalb rufe ich an. Sie machen doch am Freitag den Ausflug in den Zoo.
- Ja, wir treffen uns um 9 Uhr in der Schule.
- Ich glaube, da kann Lena nicht mitkommen.
- Oje, das ist aber schade!
- Ja, wirklich schade, aber sie hat heute noch Fieber und der Arzt sagt, sie darf nicht vor Montag in die Schule.
- Na ja, da kann man nichts machen. Da fällt mir ein: Die Klasse 3b macht den gleichen Ausflug eine Woche später. Vielleicht kann sie ja da mitgehen.
- Ach, das geht? Das wäre schön. Aber jetzt müssen wir erst mal warten, bis sie wieder gesund ist.
- Das stimmt. Vielen Dank, Frau Tim, dass Sie mich angerufen haben.

4.10

Schwierige Wörter

Volkshochschule ↘ an der Volkshochschule ↘ Ich mache Kurse an der
Volkshochschule. ↘

Freitagnachmittag ↗ am Freitagnachmittag ↗ Treffen wir uns am Freitagnachmittag? ↗

Mitgliedsbeitrag ↗ der Mitgliedsbeitrag ↗ Wie hoch ist der Mitgliedsbeitrag? ↗

4.11

Kapitel 21 – Arbeitssuche

1 Arbeitssuche

1.2 Zwei Dialoge

Dialog 1

- Hallo Paul, komm rein.
- Tag, Eva! Sitzt du schon wieder am Computer?
- Ja, morgen muss ich meine Bewerbungsunterlagen abgeben. Ich schreibe gerade meinen Lebenslauf.
- Warst du bei der Agentur für Arbeit?
- Nein, ich habe im Internet eine interessante Anzeige gefunden, habe angerufen und soll sofort meine Bewerbungsunterlagen schicken, weil nächste Woche schon Gespräche sind.

Transkript zum Arbeitsbucheil, Kapitel 19–24

Dialog 2

- Kruse.
- Olszowski. Guten Tag, Herr Kruse. Ich habe in der Zeitung Ihre Anzeige gelesen und bin an der Arbeit als Nachtportier interessiert.
- Ja, die Stelle ist noch frei. Wir brauchen für drei Monate eine Aushilfe. Haben Sie schon einmal in dem Bereich gearbeitet?
- Nein, aber ich habe schon häufig Nachtschicht gemacht und an der Rezeption im Krankenhaus geholfen.
- Das hört sich gut an. Können Sie morgen gegen 18 Uhr vorbeikommen?
- Kein Problem. Ich bin um sechs Uhr da.

4.12

3 Ein Telefongespräch

- Spedition Höhne, Sybille Krämer, guten Tag.
- Guten Tag, mein Name ist Pasch. Ich rufe wegen der Anzeige an.
- Moment, Herr Pasch, ich verbinde Sie mit dem Personalbüro!
- Elli Lohrbach.
- Guten Tag, mein Name ist Pasch. Ich rufe wegen der Anzeige an.
- Was kann ich für Sie tun, Herr Pasch?
- Ich habe ein paar Fragen: Brauche ich für die Stelle einen Führerschein?
- Nein, Herr Pasch. Wir suchen einen Beifahrer. Das heißt, Sie helfen beim Transport und Aufbau. Sie brauchen keinen Führerschein.
- Was meinen Sie genau mit „handwerklicher Ausbildung“?
- Haben Sie eine Ausbildung in einem handwerklichen Beruf? Schreiner oder so.
- Nein, eigentlich habe ich gar keinen richtigen Abschluss. Ich habe aber ein paar Jahre als Verkäufer in einem Baumarkt gearbeitet.
- Was haben Sie da genau gemacht, Herr Pasch?
- Ich war Verkäufer in der Möbelabteilung. Da hatten wir viele Möbel zum Selberzusammenbauen.
- Das ist doch prima! Dann sind Sie ja vom Fach!
- Ist denn die Stelle noch frei? Also, kann ich mich noch bewerben?
- Natürlich! Schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen direkt an mich und schreiben Sie auf jeden Fall etwas über Ihre Arbeit im Baumarkt.
- Entschuldigung, eine Frage habe ich noch: Was heißt Festanstellung?
- Sie haben drei Monate Probezeit. Wenn dann alles o. k. ist, bekommen Sie einen festen Arbeitsvertrag.
- Aha. Dann vielen Dank, Frau Lohrbach. Ich schicke Ihnen meine Bewerbungsunterlagen ...

Transkript zum Arbeitsbuchteil, Kapitel 19–24

4.13

5 Berufsbiografien

5.1 Aussprache wiederholen

Ich habe mich vor einem halben Jahr um eine neue Stelle beworben und hatte Glück! Ich bin jetzt –fast 30 und war schon lange unzufrieden in meinem Job. Eine kleine Firma, ein kleines Büro, ein relativ schlechtes Gehalt und praktisch keine Karrieremöglichkeit. Dann war ich bei der Agentur für Arbeit.

4.14

7 Aussprache

7.1 Rhythmus

Beruf und Wunsch Berufswunsch einen Berufswunsch haben

Gehalt und Erhöhung Gehaltserhöhung eine Gehaltserhöhung fordern

4.15

7.2

Aushilfe und Arbeit Aushilfsarbeit eine Aushilfsarbeit machen

Bewerbung und Unterlagen Bewerbungsunterlagen die Bewerbungsunterlagen
abschicken

4.16

Testtraining 7

Hören – Alltagsgespräch

Sie hören ein Gespräch. Zu diesem Gespräch gibt es 5 Aufgaben. Ordnen Sie zu und notieren Sie den Buchstaben. Sie hören den Text zweimal.

Beispiel

- Guten Tag, mein Name ist Florian Oti. Wir sind gestern hier eingezogen.
- Ach, guten Tag, Herr ...
- Oti. Ja, also ich habe da noch eine Frage. Wie ist das mit dem Keller? Können wir da unsere Fahrräder abstellen?
- Erst einmal herzlich willkommen. Ich bin Frau Braun. Also, die Räder lassen viele Mieter einfach vor dem Haus stehen. Aber lieber ist es mir, Sie stellen sie in den Keller.

Transkript zum Arbeitsbucheil, Kapitel 19–24

4.17

Nummer 1, Nummer 2, Nummer 3, Nummer 4 und Nummer 5

- Ach, dann sind Sie die Hausmeisterin?
- Ja genau, wenn Sie ein Problem oder eine Frage haben, dann kommen Sie ruhig zu mir. Vielleicht kann ich Ihnen ja helfen.
- Das ist nett, Frau Braun.
- Ich hoffe, Ihnen gefällt es hier.
- Ja, ich fühle mich sehr wohl hier!
- Die Leute im Haus sind auch wirklich alle sehr nett. Haben Sie schon Ihre direkten Nachbarn getroffen?
- Sie meinen die Familie Klein?
- Ja, das sind sehr sympathische Leute. Frau Klein arbeitet in der Bäckerei vorne an der Ecke und Herr Klein ist Lastwagenfahrer. Er ist oft nicht da.
- Ja, ich habe ihn bisher noch nicht getroffen. Frau Klein hat schon einmal Handwerker für uns in die Wohnung gelassen, da habe ich sie kennengelernt. Sie ist wirklich sehr hilfsbereit.
- Über Ihnen wohnt Frau Raffael. Sie ist schon 82 und wohnt seit 40 Jahren im Haus. Ihr Mann ist leider vor zwei Jahren gestorben. Wir helfen ihr ab und zu mit den Einkäufen.
- Da helfe ich natürlich auch gern, wenn mal Not am Mann ist. Sprechen Sie mich einfach an.
- Das ist aber nett von Ihnen! Ach, und eine Bitte noch: Sie hatten ja nach Fahrradabstellplätzen gefragt. Bitte stellen Sie Ihre Räder nie in den Hausflur! Es ist sowieso so eng hier und den Platz braucht Familie Schulz. Die wohnen neben uns hier im Erdgeschoss und sie haben Zwillinge. Na ja, und für die brauchen sie natürlich auch so einen riesigen Kinderwagen.
- Geht in Ordnung. Ja, also ich muss jetzt gehen. Auf Wiedersehen, Frau Braun.
- Wiedersehen, Herr Oti.

4.18

Kapitel 22 – Alltag und Medien

1 Bilder und Wörter

1.2

1

Hallo, hier ist Rüdiger! Du, ich kann am Mittwoch nicht! Können wir unseren Termin auf Freitag verschieben? Bei mir geht's ab 14 Uhr. Ruf mich auf dem Handy an: 0173/7446823.

2

Hallo! Wir kommen am Samstag um 16.35 Uhr am Hauptbahnhof an. Kannst Du uns abholen? Wenn nicht, ruf doch bitte an und sag uns, mit welcher Buslinie wir fahren müssen. Herzliche Grüße, auch von Papa.

3

Guten Tag, hier ist Firma Winkelmann. Ihre Bestellung ist eingetroffen. Sie können die Ware während unserer Geschäftszeit abholen. Wir haben täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet, Samstag aber nur bis Mittag. Auf Wiederhören.

4

Mensch, du bist ja nie zu Hause! Uli macht am Samstag ein Fest und ich wollte mit dir hingehen. Wir müssen bis morgen Abend Bescheid sagen. Machst du das? Die Telefonnummer ist 360 96 450. Meld dich!

4.19

5 Aussprache

- Ich suche ein Buch für meine Tochter.
- Wie alt ist sie?
- Vierzehn. Sie mag Pferde.
- Ein Sachbuch?
- Ich weiß nicht. Vielleicht lieber einen Roman.
- Einen Liebesroman?
- Ja, das ist sehr gut.

Transkript zum Arbeitsbucheil, Kapitel 19–24

4.20

8 Pro und Contra

8.2 Kostenloser Internetanschluss für jeden Bürger?

1

Da bin ich absolut dagegen! Was früher das Fernsehen war, ist heute das Internet. Kinder und Jugendliche sitzen stundenlang vor dem Computer und surfen. Das ist total passiv und ich halte das sogar für gefährlich. Wissen Sie denn, welche Inhalte da verbreitet werden? Im Internet gibt es ja noch viel mehr Gewalt als im Fernsehen.

2

Eine gute Idee! Ich bin täglich im Internet und informiere mich. Seitdem habe ich auch meine Zeitung abbestellt, weil die Nachrichten im Netz einfach aktueller sind. Und das Informationsangebot ist ja unerschöpflich. Ich würde sogar so weit gehen zu sagen, dass das Internet heute ein Bildungsfaktor ist und in jedes Klassenzimmer ein Internetanschluss gehört!

3

Auf jeden Fall – und das bitte weltweit! Die meisten Telefonate mache ich über das Internet. Einkäufe erledige ich auch immer mehr über das Netz. Ich kann die Preise vergleichen und mir Erfahrungen von anderen Kunden, die das Produkt gekauft haben, gleich ansehen. Na ja, die schnelle und aktuelle Information ist natürlich das beste.

4.21

Schwierige Wörter

zurückrufen ↗

Sie zurückrufen ↗

Kann ich Sie morgen zurückrufen? ↗

Verkehrsmeldungen ↗

die Verkehrsmeldungen ↗

Verstehst du die
Verkehrsmeldungen? ↗

Computerunterricht ↗

den Computerunterricht ↗

Findest du den Computerunterricht
gut? ↗

4.22

Kapitel 23 – Die Politik und ich

4 Aussprache: freundlich oder entschieden sprechen

1

- a Das glaube ich nicht. ↘
- b Wo hast du das gelesen? ↗

2

- a Stimmt das? ↗
- b Wer hat das gesagt? ↗

3

- a Wie findest du das Schulsystem? ↗
- b Das weiß ich nicht. ↘

4

- a Bitte hilf mir mal. ↘
- b Wie heißt das deutsche Parlament? ↗

5

- a Seit wann ist die Berliner Mauer weg? ↗
- b Weißt du das? ↗

4.23

6 Wünsche und Meinungen

Wahlrecht für Ausländer: Das wird in vielen Ländern diskutiert. In manchen Ländern dürfen Ausländer zumindest bei Wahlen in der Gemeinde mitwählen. Wir haben Leute nach ihrer Meinung gefragt.

Beispiel

Ich finde nicht, dass Ausländer in Deutschland wählen sollen. Zuerst soll man hier eine längere Zeit gelebt haben und einen deutschen Pass haben und alle Rechte und Pflichten. Dann darf man auch wählen. Ich finde es in Ordnung, wie es ist.

1

Also, das ist eine schwere Frage. Menschen aus anderen europäischen Ländern haben ja heute schon teilweise das Wahlrecht. Und das finde ich auch gut. Aber bei Menschen aus anderen Ländern bin ich mir nicht so sicher. Zumindest sollte man ein paar Jahre, vielleicht 5 Jahre, in Deutschland gelebt haben, bevor man wählen darf.

Transkript zum Arbeitsbucheil, Kapitel 19–24

2

Ich lebe seit 10 Jahren in Deutschland. Ich bin in fünf Vereinen. Ich interessiere mich für Politik und weiß sicher mehr als die meisten Deutschen. Ich engagiere mich und ich diskutiere mit, aber ich darf nicht wählen, weil ich keinen deutschen Pass habe. Ich finde das ungerecht. Ich denke, wer hier länger als zwei Jahre lebt, sollte auch das Wahlrecht haben. Der Pass ist nicht so wichtig.

3

Also, ich wünsche mir, dass alle Ausländer und Ausländerinnen, die in Deutschland leben, bei den Gemeinderatswahlen mitwählen können. Bei den Landtagswahlen und bei den Bundestagswahlen bin ich mir nicht so sicher. Ich finde eigentlich schon, dass man den deutschen Pass beantragen sollte, wenn man da mitwählen möchte.

4.24

Kapitel 24 – Bei uns und bei euch

5 Schön, dass Sie da sind – Eindrücke in Deutschland

Monika

Uns ist am Wochenende was Blödes passiert. Wir waren beim Kollegen von meinem Mann eingeladen. „Kommt doch so um acht vorbei“, hat er gesagt. Wir haben zu Hause gemütlich gegessen und, bis wir mit dem Bus da waren, war es fast neun. Ihr könnt euch nicht vorstellen, wie peinlich das war. An einem superfein gedeckten Tisch saßen sechs Leute und waren ziemlich ärgerlich. Die Vorspeise hatten sie schon gegessen. Und dann gab es Berge von Fleisch – und ich esse doch kein Fleisch und wir hatten ja schon zu Hause gegessen. Ich habe dann ein bisschen Salat gegessen, aber irgendwie war dauernd eine komische Stimmung und die Leute haben mit mir geredet wie mit einem Kind.

Gasan

Ja, die Deutschen sind pünktlich! Mir ist mal genau das Gegenteil passiert. Wir haben mal ein paar Freunde vom Sportclub zum Essen eingeladen. Und stellt euch vor, auf die Minute genau um sieben Uhr standen die an der Tür. Fatima war noch beim Kochen und ich hatte noch nicht mal den Tisch gedeckt. Das war auch ziemlich peinlich. Zum Glück kannten sich alle und haben sich unterhalten, bis das Essen fertig war. Hallo Eva! Du siehst müde aus ...

Eva

Hallo, ihr zwei. Ja, ich bin total kaputt. Ich habe heute vier Wohnungen besichtigt. Und ich denke, das wird wieder nichts. Die Deutschen vermieten ihre Wohnungen lieber an Leute mit fünf Hunden als an eine Familie mit zwei Kindern. Dabei muss man schon froh sein, dass man einen Termin bekommt. Und was die alles wissen wollen! „Bleiben Sie länger in Deutschland? Sind Sie verheiratet? Haben Sie einen festen Arbeitsplatz?“ Man kommt sich manchmal vor wie bei der Polizei.

Transkript zum Arbeitsbucheil, Kapitel 19–24

4.25

8 Aussprache: Wortgruppenakzent – Rhythmus

8.1

einen Spaziergang machen
um die Welt reisen
im Park ein Picknick machen
den Sommer genießen

4.26

Schwierige Wörter

Jahreszeiten ↘	den Wechsel der Jahreszeiten ↘	Ich mag den Wechsel der Jahreszeiten. ↘
einen Blumenstrauß ↘	den Gastgebern einen Blumenstrauß ↘	Man gibt den Gastgebern einen Blumenstrauß. ↘

4.27

Testtraining 8

Hören

Teil 1

Sie hören 5 Ansagen am Telefon. Zu jedem Text gibt es eine Aufgabe. Ergänzen Sie die Telefonnotizen. Sie hören jeden Text zweimal.

Beispiel

Hallo Saskia, hier ist Patrizia. Du wolltest die Adresse vom Kindergarten. Also, der evangelische Kindergarten ist gleich neben der Kirche in der Rathausstraße, äh, wart mal, wo hab ich denn die? Die Hausnummer, ah, hier, also Rathausstraße 12 und die Telefonnummer ist 23 34 67.

4.28

Nummer 1

Ja, guten Tag, mein Name ist Bartels von der Firma Infotherm. Wir müssen im Auftrag der Hausverwaltung Ihre Heizung kontrollieren. Unser Techniker kommt am 18. Mai zwischen 8 und 12 Uhr zu Ihnen ins Haus. Wenn Sie nicht da sein sollten, dann geben Sie bitte Ihren Wohnungsschlüssel beim Hausmeister ab. Sollten Sie Fragen haben, so erreichen Sie uns unter der Nummer 0800 59995.

Transkript zum Arbeitsbucheil, Kapitel 19–24

4.29

Nummer 2

Hi Alex. Ich bin's, Murat. Ich ruf an, weil du gestern nicht im Kurs warst. Wir haben über das Fest am Samstag gesprochen. Wir fangen jetzt doch schon um sechs Uhr abends an, weil das besser ist für die Leute mit kleinen Kindern. Ich hoffe, du kannst so früh kommen! Tschau.

4.30

Nummer 3

Stadtsparkasse Ulm, Theresa Bloch. Ich rufe wegen Ihres neuen Girokontos an. Ich brauche von Ihnen noch ein paar Informationen. Können Sie mich bitte zurückrufen. Meine Durchwahlnummer lautet 9723 und dann die 421. Danke.

4.31

Nummer 4

Hallo Drina, Schätzchen. Rate mal, wer da ist. Richtig, der liebe Jürgen, dein lieber Bruder. Ja, ich bin aus Halle zurück und würde dich gerne am Montag besuchen. Hast du Montagabend Zeit? Ruf mich auf dem Handy an: 0178 9857643.

4.32

Nummer 5

Ja, guten Tag, Herr Rusch. Hier spricht Brandl, Alois Brandl. Also, äh, ich ruf wegen Ihrer Anzeige an, wegen dem Fahrrad. Also, ich habe da ein Fahrrad und das würde ich gern verkaufen. Also, ich hätte gern 35 Euro dafür. Es ist 10 Jahre alt, aber fast neu. Rufen Sie mich doch bitte an, die Nummer ist 089 356532.

4.33

Teil 2

Sie hören 5 Informationen aus dem Radio. Zu jedem Text gibt es eine Aufgabe. Kreuzen Sie an: a, b oder c. Sie hören jeden Text einmal.

Beispiel

Und hier noch der Filmtipp der Woche von Weiche Welle Westfalen. Im Atlantikkino in Bielefeld läuft der Filmklassiker „Der 3. Mann“ vom kommenden Donnerstag an. Aber Achtung, der Film läuft nur fünf Tage bis zum Dienstag. Zeiten jeweils 18 und 22 Uhr.

4.34

Nummer 6

Hier ist der Norddeutsche Rundfunk. Nach den Nachrichten folgt unser Mittagmagazin. Um zwei Uhr dann Seesternchen, das beliebte Kinderprogramm. Ab 15 Uhr dann ein Hörspiel zum Thema ...

Transkript zum Arbeitsbucheil, Kapitel 19–24

4.35

Nummer 7

Unser aktueller Verkehrshinweis. Wegen des „Heidelberger Herbstes“ gibt es im Stadtzentrum keine Parkmöglichkeiten mehr. Kommen Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln und parken Sie am neuen Messplatz. Von dort gibt es einen kostenlosen Busverkehr ins Stadtzentrum.

4.36

Nummer 8

Und hier nun der Wetterbericht: Heute noch warm, aber sehr windig. Ab morgen dann kaum noch Wind, aber nur noch herbstliche 12 Grad.

4.37

Nummer 9

Hier ist der Rundfunk Berlin-Brandenburg mit einem Hinweis für die Fahrgäste der Berliner S-Bahn: Wegen technischer Probleme fahren diese Woche keine S-Bahnen zwischen Hauptbahnhof und Westkreuz! Es gibt einen Ersatzverkehr mit Zügen.

4.38

Nummer 10

Für das Konzert von Silbermond heute Abend in der Stadthalle Offenbach verlosen wir noch 4 Karten! Ihr müsst nur die Antwort auf folgende Frage wissen: Wie heißt die Sängerin der Band? Jetzt die 0800 8876652 anrufen und gewinnen!

4.39

Teil 3

Sie hören ein Gespräch. Zu diesem Gespräch gibt es 5 Aufgaben. Ordnen Sie zu und notieren Sie den Buchstaben. Sie hören den Text zweimal.

Beispiel

- Hallo Klaus! Schön, dich zu sehen!
- Tag, Anke! Na, schon ausgeschlafen nach der Abiturparty gestern?
- Na ja, nicht so wirklich. Aber ich fahre doch morgen für ein Jahr nach Australien, „Work and travel“, da muss ich unbedingt noch packen.
- Was ist das denn?
- Na, das ist so ein Programm. Da arbeitet man an ganz unterschiedlichen Orten und zwischendrin kann man dann reisen. Ich freu mich schon sehr darauf!

Transkript zum Arbeitsbucheil, Kapitel 19–24

4.40

Nummer 11, Nummer 12, Nummer 13, Nummer 14 und Nummer 15

- Ja, klingt toll, da beneide ich dich richtig! Ich muss erstmal meinen Eltern im Laden helfen. Weißt du, ich brauche das Geld dringend!
- Ja, klar. Weißt du eigentlich, was Tanja jetzt so macht?
- Na, du kennst doch Tanja! Die hat noch gar keinen Plan, will sich erst mal Zeit nehmen. Und sie hat ja auch das Glück, dass ihre Eltern genug Geld haben. Da kann sie sich das leisten!
- Typisch Tanja! Aber Ben hat doch bestimmt was Tolles vor, oder?
- Ja, der will als Au-pair in die USA gehen, stell dir vor! Er meint, er findet kleine Kinder klasse. Und Amerika hat ihn immer schon gereizt.
- Da bin ich ja neugierig, wie ihm das dann gefällt. Und weißt du auch, was Hannes sich vorgenommen hat?
- Der macht erstmal Zivildienst im Altenheim. Irgendwie hat er ja einen guten Kontakt zu alten Menschen. Er hat ja auch einen sehr sympathischen Opa. Aber die Arbeit in so einem Heim wird sicher hart.
- Hm, das glaube ich auch.
- Und was machen die anderen Mädchen so? Was ist mit Carolina?
- Carolina? Die wollte doch sofort an die Uni gehen – Medizin studieren, glaub ich. Gut in der Schule war sie ja, aber ob sie auch eine gute Ärztin wird? Ich habe da so meine Zweifel.
- Na, man wird sehen! Wir müssen auf jeden Fall nächstes Jahr ein Klassentreffen machen!
- Ja, finde ich auch! Tschüs dann, ich muss los!
- Tschüs und viel Spaß in Australien! Schreib mal!